



Passives Wahlrecht für Studierende - NEIN

- nicht derzeit (noch nicht?)

Im letzten Natan - genauer im Wahlnatan - haben sich verschiedene Studenten und Studentinnen vorgestellt, die sich als Kandidaten für die Wahlen aufstellen ließen. Einer davon ist Maurice Nsabimana aus Rwanda, der für die StRV Telematik kandidieren wollte - jedoch, infolge unseres Rechtssystem, nicht durfte!

Lt. §1 des HSG (österreich. Hochschulgesetz):

Abs. 1: Die österreichische Hochschülerschaft ist eine Körperschaft öffentlichen Rechtes. Ihr gehören an:

- die ordentlichen Hörer österr. Staatsbürgerschaft,
- die ordentlichen Hörer fremder Staatsbürgerschaft und Staatenlose,
- die außerordentlichen Hörer österr. Staatsbürgerschaft,
- die außerordentlichen Hörer fremder Staatsbürgerschaft und Staatenlose

an den Österreichischen wissenschaftlichen Hochschulen, an der Akademie der bildenden Künste und an den Kunsthochschulen.

Abs. 2: Die in Abs. 1 lit. a) genannten Mitglieder sind für die Wahl von Organen der Österreichische Hochschülerschaft aktiv und passiv wahlberechtigt.

Abs. 3: Die im Abs. 1 lit. b) genannten Mitglieder sind für die Wahl von Organen der Österreichische Hochschülerschaft aktiv, jedoch nur nach Maßgabe besonderer gesetzlicher Vorschriften (bezieht nur die Südtiroler mit ein) auch passiv wahlberechtigt.

Abs. 5: Die in Abs. 1 lit c) und d) genannten Mitglieder der Österreichische Hochschülerschaft haben weder aktives noch passives Wahlrecht.

Dadurch durfte Maurice nicht als Studienrichtungsvertreter kandidieren - was für uns ein großer Verlust darstellt.

Auszug aus einem Artikel der Studentenzeitschrift für Ausländer - Technicus Barbarus:

Die ausländischen Studenten leben, wohnen und arbeiten hier um Ihre Studien zu finanzieren. Sie studieren an den Österreichischen Universitäten unter den gleichen Bedingungen wie ihre österreichischen KollegInnen und leiden unter den gleichen Unzulänglichkeiten des Unisystems.

Wenn diese Studierenden schon das gleiche durchmachen wie die inländischen, wieso dürfen Sie uns dann nicht dabei helfen das zu verbessern - in dem Sie sich als Kandidaten aufstellen lassen können und somit Rechte bekommen, etwas zu verbessern.

Ist das nicht gleichbedeutend mit Diskriminierung? - und das zu einer Zeit, zu der in Wien die Menschenrechtskonferenz der UNO stattfindet!

Nun läßt sich das HSG nicht so ohne weiteres ändern, da es vom Nationalrat beschlossen werden muß.

Derzeit läuft eine Aktion, in der die Österreichische Hochschülerschaft das passive Wahlrecht für ausländische Studierende fordert - das sind immerhin ca. 20000 Studierende von insgesamt 175000 Studierenden in ganz Österreich.

(pm)

Neue Trümmer in Europa

Nach einem fast fünfzigjährigen oberflächlichen Frieden bricht in Europa eine neue Unruhe aus. In vielen Ländern haben sich neue nationalistische Parteien entwickelt, oder bestehende Parteien haben sich in das nationalistische Lager begeben. Diese Parteien wecken bewußt die Ängste der Menschen, um sich dies zunutze zu machen. Vorallem auf die Ausländer haben es jene Parteien abgesehen. Jene Menschen, die vor wenigen Jahren geholt wurden, um den allgemeinen Wohlstand zu heben, sehensich einem immerschlechter werdenden Klima ausgeliefert. Die krassen Beispiele sind bekannt:

Krieg in Kroatien und Bosnien, massive Unterdrückung im Kosovo, die rechtsterroristischen Anschläge auf Asylheime in Deutschland (Rostock bis Solingen), um nur einige Beispiele zu nennen. Und was machen viele der einzelnen Regierungen? - Sie verschärfen die Situation durch Beschließung neuer Gesetze. Esschaut so aus, als ob man auf dem Weg ist, alles WIEDER EINMAL in Schutt und Asche zu legen. Kann man diesem Trend entgegenwirken? - ich denke ja. In der jetzigen Zeit ist ein größerer Zusammenhalt dringend nötig. Dies kann nur durch Toleranz, mehr noch, durch gegenseitiges Verständnis jedes/r Einzelnen/r geschehen. Man muß sich sehr schnell von der Einstellung trennen, daß sich alle der "Massenmeinung" unterzuordnen haben. Der Umgang untereinander ist ein Maßstab, wie gut eine Gesellschaft funktioniert. Man kann nur hoffen, daß die Normalisierung in einen Frieden über die Ideen der Rechtsgruppierungen triumphieren wird.

(hs)